

**Johannes Schwartz****»Weibliche Angelegenheiten«** Handlungsräume von  
KZ-Aufseherinnen in Ravensbrück und Neubrandenburg

Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts

**Johannes Schwartz****»Weibliche Angelegenheiten«**Handlungsräume von KZ-Aufseherinnen  
in Ravensbrück und Neubrandenburg

Klappenbroschur, 448 Seiten, € 28,-

ISBN 978-3-86854-316-2

▶ E-Book € 21,99

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder  
versandkostenfrei über unsere Website  
[www.hamburger-edition.de](http://www.hamburger-edition.de)

Im KZ Ravensbrück, dem größten NS-Frauenkonzentrationslager auf deutschem Gebiet, sollte die Oberaufseherin gemäß Dienstvorschrift dem Schutzhaftlagerführer »in allen weiblichen Angelegenheiten beratend zur Seite« stehen. Und laut Lagerordnung war allen KZ-Aufseherinnen »jede Misshandlung von Schutzhäftlingen« explizit verboten. Dennoch gehörte Gewalt zur alltäglichen Praxis.

Johannes Schwartz untersucht die Gewaltpraktiken von KZ-Aufseherinnen in Ravensbrück und dem Außenlager Neubrandenburg. Im Fokus stehen die Fragen, welche Handlungsräume für die Anwendung von Gewalt die Aufseherinnen jenseits von eindeutigen Anordnungen hatten und wie und wann sie diese nutzten. Faktisch wurde die Entscheidung, Gewalt anzuwenden oder darauf zu verzichten, an sie delegiert. Ebenso wie ihre männlichen Kollegen nutzten viele KZ-Aufseherinnen die Möglichkeit, ohne Einmischung ihrer Vorgesetzten verschiedene Formen von Gewalt auszuüben – von psychisch und »sanft« bis exzessiv und unberechenbar, von instrumentell bis exemplarisch.

Anhand vielfältiger Quellen analysiert der Historiker, wie sich die Gewaltpraktiken der KZ-Aufseherinnen in die Zielsetzungen der KZ-Verwaltung und der Kriegsindustrie einfügten und so dazu beitrugen, die Herrschaft der Lagerleitung zu stabilisieren und die Arbeitsproduktivität der Häftlinge zu steigern. Individuelle Handlungsräume und ihre Grenzen wurden aber nicht zuletzt von den Machtverschiebungen, Konkurrenzkämpfen und sozialen Beziehungen innerhalb des KZ-Lagerpersonals bestimmt. Unangetastet blieb das Machtgefälle zwischen Gefangenen und Aufseherinnen: Durch die Variabilität und Unberechenbarkeit ihrer Handlungen gestalteten die KZ-Aufseherinnen ihr Herrschaftsverhältnis gegenüber den weiblichen KZ-Gefangenen immer wieder von Neuem.

**Hamburger Edition**Verlag des Hamburger Instituts  
für Sozialforschung

Mittelweg 36 | 20148 Hamburg

T 040/4140 97-37 | F 040/4140 97-11

verlag@hamburger-edition.de

[www.hamburger-edition.de](http://www.hamburger-edition.de)

*Johannes Schwartz, Dr. phil., Historiker, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Provenienzforschung zu Verdachtsfällen möglicherweise NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter in den Museen für Kulturgeschichte und im Stadtarchiv der Landeshauptstadt Hannover. Von 2000 bis 2014 führte er Forschungs- und Ausstellungsprojekte an verschiedenen NS-Gedenkstätten durch. Er war außerdem wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma und Leiter der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin.*